

jahre für keinen Preis die größere Schule wieder mit der kleinen haben vertauschen wollen.

Sind aber in der großen Schule einmal freie Tage, dann begleitet er seine Schwester, geht mit in die Kinderschule und lernt wieder mit wie früher. Zuweilen trifft sich's auch so glücklich, daß gerade ein Spaziergang unternommen wird. Das ist dann eine große Freude für Karl, und er kann nicht umhin zu bemerken: „Es ist doch schade, daß wir nicht auch hin und wieder spazieren gehn.“

### Das neue Winterhaus.

Anfang Oktober wird die neue Winterwohnung bezogen. Das ist eine große Freude für die Kinder. Das Haus sieht auch ganz, ganz anders aus, wie das, was sie vor dem Brande bewohnten, und natürlich viel schöner. Gleich in den ersten Tagen wird ein großer Umzug durch das ganze Haus unternommen, um alle die neuen Räume kennen zu lernen. Von der Hausthür kommt man auf eine große Diele, wohl sechsmal größer als die frühere. Da liegen viele Ballen, Papa sagt, es sei Baumwolle darin. Die Treppen im Hause sind so breit, daß Elisabeth meint, auf jedem Absatz könnte recht gut eine kleine Frühstückstube sein. Die Küche ist nun gar groß, und wie wunderbar! Papa sagt: Wenn einmal recht starker Nordwestwind kommt, dann wird die Küche ganz voll Wasser laufen. Mama freut sich gar nicht dazu und Martha auch nicht; aber die Kinder möchten nur zu gern, daß recht bald solcher Wasserwind wehe, nur einmal, einen Tag! Von der Küche kommt man auf den Hof, da ist eine Winde, mit der man Waaren aus Schiffen heraufwinden kann; auch ein Brunnen ist da. Das